

d. für Zwerg- resp. Buschobst:

1. Anderten a. d. Kongreß. (W.*)
2. Williams Christ. (W.)
3. Triumph v. Wien. (W.)
4. Doppelte Philipp. (W.)
5. Pitmaston Duchesse. (W. u. Q.)
6. Gellerts Bt. (Q.)
7. Bosc's Flaschenbirne. (W.)
8. Graf Moltke. (W.)

*) W. = Wildling.
Q. = Quitte.

Verzeichnis

der im Alten Lande vorzugsweise
zum Anbau geeigneten

Apfel- und Birnensorten

nebst

praktischen Winken und Ratschlägen

über

**Pflanzung und Pflege der Obstbäume
im Alten Lande.**

Zusammengestellt von
Heeschen und Henry Lübben.

Verf.
Druck von J. Dittmann.
1905.

d. für Zwerg- und Buschobst:

1. Durchsichtiger Sommerapfel. (D. und W.*)
2. Grosvenor. (D. und W.)
3. Manksapfel. (W.)
4. Landsberger Reinette. (D.)
5. Nathusius Taubenapfel. (D.)
6. Gelber Bellefleur. (D.)
7. Halberstädter Jungfernapfel. (D.)

*) D. = Doucin.
W. = Wildling.

Von nachstehenden Sorten sind zu empfehlen:

Birnen:

a. für den Markt:

1. Bunte Julibirne.
2. Altländer Dickstengel.
3. Andenten an den Kongreß.
4. Williams Christbirne.
5. Triumph v. Wien.
6. Doppelte Philippsbirne.
7. Esperine.
8. Pitmaston Duchesse.
9. Gellerts Butterbirne.
10. Neue Boiteau.
11. Bosc's Flaschenbirne.
12. Capiaumont.
13. Lange Winterbirne.

b. für den Export:

1. Neue Boiteau.
2. Bosc's Flaschenbirne.
3. Capiaumont.
4. Lange Winterbirne.

c. zur Anpflanzung in kleineren Gärten:

1. Bunte Julibirne.
2. Williams Christbirne.
3. Doppelte Philippsbirne.
4. Neue Boiteau.

Von nachstehenden Sorten sind zu empfehlen:

Apfel:

a. für den Markt:

1. Durchsichtiger Sommerapfel.
2. Grosvenor.
3. Grahams Jubiläumsapfel.
4. Manksapfel.
5. Wohlschmecker aus Vierlanden.
6. Landsberger Reinette.
7. Nathusius Taubenapfel.
8. Burchardts Reinette.
9. Gelber Bellefleur.
10. Roter Prinzen.
11. Adams Parmäne.
12. Aitländer Schmalz Prinz.
13. Englischer Prinzenapfel.
14. Aitländer Rosen.
15. Schöner v. Bostoop.
16. Coulon Reinette.
17. Halberstädter Jungfernapfel.
18. Aitländer Schurapfel.
19. Aitländer Glockenapfel.

b. für den Export:

1. Burchardts Reinette.
2. Gelber Bellefleur.
3. Roter Prinzen.
4. Adams Parmäne.
5. Englischer Prinzen.
6. Aitländer Rosen.
7. Schöner v. Bostoop.
8. Coulon Reinette.
9. Halberstädter Jungfernapfel.
10. Aitländer Schurapfel.
11. Aitländer Glockenapfel.

c. zur Anpflanzung in kleineren Gärten:

1. Durchsichtiger Sommerapfel.
2. Grosvenor.
3. Landsberger Reinette.
4. Gelber Bellefleur.
5. Schöner v. Bostoop.
6. Nathusius Taubenapfel.

Einige praktische Winke,

in Kürze zusammengestellt,

über Pflanzung und Pflege unserer Obstbäume

im

Alten Lande.

Zunächst sollen einige wichtige Fragen ihre Beantwortung finden, nämlich das „**Wann, Was und Wie**“ der Pflanzung.

Will man den größten Nutzen von den Obstbäumen haben, so ist eine ordnungsmäßige Pflanzung mit nachfolgender fachgemäßer Pflege eine Grundbedingung im Obstbau.

Wann pflanzt man Obstbäume?

Ueber die Zeit des Pflanzens herrscht noch vielfach Unklarheit, doch einigen sich die Ansichten jetzt dahin, im Herbst zu pflanzen, wenn in der betreffenden Gegend erfahrungsgemäß kein starker langandauernder Frost im Winter herrscht und wenn es sich um einen leichten bis mittelschweren Boden handelt. Treten strenge Winter auf und ist der Boden sehr schwer, so pflanzt man besser im Frühjahr. Für uns kommt mehr der Herbst für die Pflanzung in Frage, weil wir überkalte Winter der Regel nach nicht haben. Dies ist das Hauptmoment, weswegen wir trotz des verhältnismäßig schweren Bodens die Herbstpflanzung vorziehen. Die im Herbst gepflanzten Bäume haben vor den im Frühjahr gepflanzten im Frühjahr beim Austreiben einen Vorsprung von 3–4 Wochen, weil die Verheilung der verletzten Wurzeln schon im Herbst ihren Anfang nimmt und vielfach auch schon vollzogen wird und außerdem im

Herbst in besonders günstigen Fällen auch schon feine Würzelchen gebildet werden. Das sind alles nicht zu unterschätzende Vorteile, die man sich überall dort nicht verschmerzen sollte, wo die Herbstpflanzung möglich ist. Sowohl im Herbst, als auch im Frühjahr sollte man immer darauf bedacht sein, so früh, wie nur irgend möglich, zu pflanzen. Eine Herbstpflanzung Ende November bis Dezember ist ebenso verkehrt, wie eine Frühjahrspflanzung Ende April oder gar im Mai. Ende Februar, März und Ende September, Oktober sind hier die richtigen Termine, die unbedingt inne gehalten werden sollten. Für unsern Boden besonders ist es angebracht, im Herbst nicht zu spät zu pflanzen, weil er im nassen Zustande zu schwer zu bearbeiten und auch zu kalt ist. Die Bäume wachsen nicht mehr an, und die Wurzeln fangen an zu faulen. Hinzugefügt sei noch, daß es in ausnahmsweise nassen Herbstern geratener ist, im zeitigen Frühjahr zu pflanzen. Das gilt immer für Außendeichsländereien.

Was pflanzt man?

Es ist kaum zu glauben, welche große Fehler schon hier, entweder aus Unwissenheit oder aus falscher Sparsamkeit, gemacht werden. Man muß gesunde, kräftige Bäume in den Boden bringen, nur von solchen kann man volle Ernten erwarten. Der Stamm des zu pflanzenden Baumes soll glatt und grade sein. Die durch die Entfernung der Verstärkungstrieb verursachten Wunden sollen schon etwas überwältigt sein, denn Bäume, die erst unmittelbar vor der Pflanzung aufgeästet wurden, wachsen schlechter an, weil die Reservestoffe, die der Baum aufgespeichert hat, nicht alle zur Wurzelbildung verbraucht werden können, sondern, und sogar in erster Linie, zur Verheilung der Schnittflächen am Stamm dienen. Das Aufästen muß in den Baumschulen spätestens Anfang bis Mitte August geschehen.

Die Krone soll einen Leitweig haben, der die Verlängerung des Stammes sichert. Um ihn herum sollen 4–5 Seitenäste möglichst gleichmäßig verteilt stehen. Es ist aber durchaus nicht ängstlich, wenn nur 3 statt 4 vorhanden sind. Gabelformen — also Kronen mit nur 2 Ästen — sind auf jeden Fall zu vermeiden.

Die Hauptsache bleibt die Wurzel. Wir verlangen außer kräftigen starken Wurzeln auch viele feine, die das Anwachsen wesentlich erleichtern. Deshalb sollten auch die Bäume beim Herausnehmen aus der Baumschule möglichst vorsichtig behandelt werden. Wenn es irgend möglich ist, nehme man die Bäume aus derselben Gegend. Je fremdartiger die Verhältnisse und der Boden sind, in denen die Bäume gezogen wurden, um so schwieriger vollzieht sich das Anwachsen. Eine Sparsamkeit beim Bezug der Bäume ist hier nicht am Platze, sie rächt sich bitter. Vor allen Dingen ist Vorsicht geboten beim Kauf der Bäume von Hausierhändlern aus Nachbargegenden, denn die Wurzeln solcher Bäume

Der Frucht			Baum eignet sich zur Anpflanzung als	Besondere Bemerkungen
Erntezeit	Reifedauer	Verwendung		
Mitte Oktober.	September bis Februar.	Markt- und Wirtschaftsfrucht. Gute Kochbirne.	Hochstamm.	Diese Sorte reitert besonders als Winterbirne.
Ende September.	Mitte Oktober.	Sehr delikate Tafelfrucht.	Hochstamm und Zwerg auf Wildling.	Diese Sorte ist versuchsweise angebaut und verspricht nach den bislang gemachten Erfahrungen für die Zukunft das Beste. Sit also zu weiteren Versuchen besonders zu empfehlen.
Ende September.	Mitte Oktober.	Tafel- und Marktfrucht.	Hochstamm, Zwerg auf Quitte.	Siehe vorige.
Mitte Oktober.	Ende Oktober bis Anfang November.	Tafel- und Wirtschaftsfrucht, vorzügliche Konjervenfrucht.	Hochstamm und Zwerg auf Quitte.	siehe vorige.

№	Name der Sorte	Des Baumes			Größe, Form und Färbung
		Wuchs.	Blüte u. Trag- barkeit	Widerstands- fähigkeit.	
13.	Lange Winter- birne.	Baum wächst kräftig, pyramidal.	Blüte durchaus unenpfindlich; Tragbarkeit tritt bald ein, ist reich, oft sehr reich und regel- mäßig.	Baum ist gesund.	klein bis mittelgroß, birnen-flaschen- förmig, gelb mit roter Bacle.
14.	Graf Moltke.	Baum wächst in der Jugend recht lebendig, mit stark ge- krümmten hän- genden Zweigen, breit pyramidal.	Blüte wider- standsfähig, Tragbarkeit sehr früh und schein- bar sehr reich.	Baum ist gesund.	mittelgroß bis groß, stumpfegeßelförmig, rumbauchig, gelb mit braunroter Bacle.
15.	Doppelte Bergamotte.	Baum wächst kräftig, bildet breite apfelbaum- artige Krone.	Blüte nicht em- pfindlich, Trag- barkeit sehr reich und alljährlich.	Baum ist gesund.	groß, bergamotten- förmig, rauchschalig, gelb mit schwachroter Bacle.
16.	Hellmanns Melonen- birne.	Baum sehr stark wachsend, breit pyramidal.	Blüte nicht em- pfindlich, Trag- barkeit sehr reich und alljährlich, aber nur bei starker Düngung.	Baum ist sehr gesund.	groß, apfelsförmig.

sind vielfach längere Zeit der ausdörrenden Luft ausgesetzt gewesen, ja oftmals erfroren.

Hat man nicht gleich Zeit zum Pflanzen, so schlage man die Bäume wenigstens bis zur Pflanzung gut ein. Gerade hierin wird viel gesündigt.

Die aus den Zwetschen- und Kirschenwurzeln sich bildenden Ausläufer dürfen nicht gepflanzt werden. Wenn auch der hieraus sich entwickelnde Baum später scheinbar nicht wesentlich von der Mutterpflanze abweicht, so wird man bei fortwährender Nachzucht auf diese Weise gar bald merken, daß nicht nur die Tragbarkeit nachläßt, sondern auch die Güte der Früchte wesentlich Einbuße erleidet. Man pflanze daher nur veredelte Zwetschen und Kirschen, denn diese arten nicht aus. An dieser Stelle soll auch ganz besonders betont werden, beim Bezug der Bäume nicht sparen zu wollen. Man hat erwiesenermaßen von einem guten Baum zu 2 Mark ganz bedeutend mehr Nutzen als von einem schlechten zu 0,50 Mark. Der reguläre Preis für gute Hoch- und Halbstämme ist in ganz Deutschland 1,20—2 Mark.

Wie pflanzt man?

Im Alten Lande muß wegen der ganz andern Verhältnisse auch ganz anders gepflanzt werden. Es wäre hier verkehrt, große Baumlöcher zu machen, noch verkehrter wäre es, in diese Baumlöcher Mist hinein zu bringen, in der Meinung, dem Baum recht viel mit auf den Weg zu geben. Mit dem Boden soll vor der Pflanzung nichts weiter gemacht werden, als daß man ihn gut pflügt oder gräbt und ihn zuvor gut kalken mit gutem frisch gelöschten Kalk (Kalkwerke Oder b. Bienenburg a. Harz). Auch an dieser Stelle soll gesagt werden, daß viele Mißerfolge beim Spritzen und auch beim Düngen mit Kalk dem schlechten Kalk zuzuschreiben sind. Oben bezeichnete Firma liefert nur einwandfreien vollwertigen Kalk. Will man außerdem noch düngen, so gebe man Thomasmehl und 40 oder 50 %igen Kali. Die Düngung mit diesen beiden letzten Stoffen geschieht am richtigsten 1—2 Jahre nach der Pflanzung. Die Kalkzufuhr soll man jetzt, also vor der Pflanzung, aber absolut nicht unterlassen, denn der Kalk soll jetzt noch nicht düngen, er soll auch nicht die im Boden vorhandenen Nährstoffe aufschließen; er soll vor allen Dingen die in unserem Boden schädlichen Stoffe neutralisieren, d. h. ihre schädliche Wirkung beseitigen oder den Boden entsäuern.

Erst wenn der Boden so vorbereitet wurde, sollte es zur Pflanzung gehen. Das vorherige Sehen der Baumpfähle ist in unserer Gegend auch nicht zu umgehen. Die Bäume müssen gestützt werden. Der Baumpfahl sei aber lang genug, d. h. er soll bis zu 10 cm an den untersten Kronenast heranreichen und außerdem 70—80 cm in der Erde stehen. Das untere Ende des Pfahles bis

20 cm über dem Boden soll imprägniert werden, und zwar entweder angebrannt, geteert oder bei frischgeschlagenen Tannenpfählen mit Kupfervitriol durchtränkt sein. Vor der Pflanzung müssen die Wurzeln geschnitten werden, man schneidet nur die stärkeren Wurzeln so wenig wie möglich, nämlich nur so weit als die Wurzeln verletzt sind.

Wenn die Bäume nun gepflanzt werden, so ist das Baumloch, wenn überhaupt eins gemacht wird, nicht größer zu machen, als die Wurzeln es unbedingt erfordern. Hierauf wird nach dem Hineinsetzen des Baumes das Loch mit lockerer Erde zugefüllt, so daß auch alle Wurzeln mit Erde bedeckt sind, und sich also keine Lufträume bilden.

Noch besser ist es, den Baum mit seinen Wurzeln oben auf die Erde an die Nord- oder Ostseite des Pfahles zu stellen und die obenauffstehenden Wurzeln mit der Nachbarerde zu bedecken, so daß ein ca. 40 cm hoher und 1—2 m breiter Erdkegel entsteht. Die Bäume dürfen auf keinen Fall zu tief gepflanzt werden. Der Wurzelhals (beim Antragen weißlich grün aussehend) soll mit der Erdoberfläche abschließen. Zu tief gepflanzte Bäume leiden ganz sicher an Krebs, oder gehen ganz ein. Ein Angießen ist im Frühjahr nicht zu unterlassen, dagegen ist bei Herbstpflanzungen wenig, bei regnerischem Wetter überhaupt nicht anzugießen. Sowohl bei Herbst- wie Frühjahrspflanzungen sind die Baumscheiben mit kurzem Tierdung zu bedecken; sehr gut ist es, vor der Pflanzung die Wurzeln in einen Brei von Kuhdung und gewöhnlicher Ackererde zu tauchen. So gepflanzte Bäume gedeihen hier am besten und leiden am wenigsten unter Brand. Der Baum wird nun an den Baumpfahl locker gebunden und zwar im Herbst am einfachsten mit einem gewöhnlichen Weidenband. Im Frühjahr wird dieses durch ein gutes Baumband ersetzt (Lederstreifen, Kortbänder, Weiden).

Es wäre nun noch die Frage zu erledigen, ob ein Baum nach der Pflanzung geschnitten werden soll oder nicht. Viele Versuche sind gemacht worden, nach denen man sagen muß, daß alle Bäume gleich beim Pflanzen oder bei Herbstpflanzungen im folgenden Frühjahr geschnitten werden sollen. Dafür spricht auch die einfache Erwägung, daß, wenn schon die Wurzeln beim Herausgraben verletzt wurden und sich erst wieder neue Wurzeln bilden müssen, es nicht mehr wie billig ist, auch die Krone zu schneiden, um die Zahl der Verbrauchsstellen des Saftes in das richtige Verhältnis zu den geschwächten Wurzeln zu bringen. Dann wächst der Baum viel besser an. Wir schneiden aber auch deshalb, um durch den Schnitt darauf hinzuwirken, daß die unteren Kronenäste genügend gekräftigt werden, und sie somit später leicht die große Last tragen können. Ein kräftiges Gerüst muß erst geschaffen werden, und deshalb ist es nötig, den Baum nicht nur im ersten Jahr, sondern in den ersten 3—6 Jahren, je nach Sorte verschieden, zu schneiden. Ferner hat man es durch den Schnitt auch an der Hand, den Baum so zu ziehen, daß dessen fruchtbeladene Äste später nicht ausbrechen und er die größte Trag-

Der Frucht			Baum eignet sich zur Anpflanzung als	Besondere Bemerkungen
Erntezeit	Reifedauer	Verwendung		
Ende September bis Anfang Oktober.	Mitte Oktober.	Tafel- und Marktfrucht.	Zwergbaum auf Wildling und Quitte. Wegen ihrer Größe nicht als Hochstamm.	Die Frucht wird wegen ihrer Größe gern gekauft und gut bezahlt, besonders von Privatkunden und Delikatengeschäften.
Mitte Oktober.	Ende Oktober Anfang November.	Hochfeine Tafelbirne.	Hochstamm. Als Zwerg nur auf Quitte zu veredeln.	Diese Birne müßte wegen ihrer vorzüglichen Güte und sehr guten Tragbarkeit, allerdings ja erst in älteren Jahren, mehr angepflanzt werden im Alten Lande als bislang geschieht.
Mitte Oktober.	Ende Oktober bis Anfang November.	Tafel- und Wirtschafts-, besonders gute Marktbirne. Geschmack wein-säuerlich, sehr saftig.	Hochstamm und Zwerg auf Quitte.	Baum ist wegen seiner sicheren großen Masseerträge sehr einträglich.
Mitte Oktober.	Ende Oktober bis gut Mitte November. Frucht darf erst vom Baume gepflückt werden, wenn sie sich hübsch kanelfarbig färbt.	Tafelbirne erster Qualität und auch Marktfrucht.	Hochstamm und Zwerg auf Wildling.	Diese Sorte ist eine der bestrentierenden wegen ihrer Güte und Tragbarkeit.
Mitte Oktober.	Ende Oktober bis Mitte November.	Markt- und Wirtschaftsfrucht, vorzügliche Konserverbirne.	Hochstamm.	

№	Name der Sorte	Des Baumes			Größe, Form und Färbung
		Wuchs	Blüte u. Trag- barkeit	Widerstands- fähigkeit	
8.	Pitmaston Duchesse.	Baum wächst kräftig pyramiden- förmig.	Blüte ist nicht empfindlich, die Fruchtbarkeit nicht überreich, doch alljährlich.	Baum ist sehr gesund.	sehr groß, länglich birnenförmig, beutlig und uneben, grünlich, in der Reife gelb mit einzelnen Rost- flecken.
9.	Gellerts Butterbirne.	Sehr stark wachsend, giebt sehr alte und kräftige Bäume, die sich nicht so bald erschöpfen. In der Jugend hat der Baum schwach ge- krümmte nach unten hängende Zweige.	Blüte nicht em- pfindlich, die Tragbarkeit tritt recht spät, etwa mit dem 15 Jahr ein, Baum wird, je älter, desto reicher und sicherer tragbar.	Baum in jeder Hinsicht gesund.	Frucht groß bis sehr groß, stumpf bis spitz-segelförmig, gelblich grün, später ganz gelb, vielfach stark berostet, etwas rauhschalig.
10.	Neue Poitou.	sehr kräftig, hoch pyramiden- förmig.	sehr widerstands- fähig, Tragbar- keit tritt etwa mit dem 8. bis 9. Jahre ein, dann regelmäßig und oft sehr reich.	Sehr gesund in jeder Hinsicht.	groß, in der Form veränderlich, bauchig, häufig einseitig stärker gewölbt, Färbung am Baum hell grasgrün, in der Reife etwas gelber, manchmal trüb gerötet.
11.	Bosc's Flaschen- birne oder Kaiser- krone.	sehr kräftig wachsend, breit pyramidal mit langem schanken Nebenweigen.	Blüte wider- standsfähig, trägt reich und regel- mäßig. Frucht hängt vorzüglich fest auf dem dem Baume, kann daher in windigen Lagen gern gepflanzt werden.	Baum ist gesund.	Frucht ist mittelgroß bis groß, flaschen- förmig, fanelifarbig gelb berostet und sehr hellbraun punktiert.
11.	Capiau- mont.	Baum wächst in der Jugend stark mit starken Jahrestrrieben. Bei eintretender Fruchtbarkeit schwächer, bildet pyramiden- förmige Krönen.	Blüte nicht empfindlich. Tragbarkeit früh und außer- ordentlich reich.	Baum ist in jeder Hinsicht gesund und altwerdend.	mittelgroß, birnen- förmig, gelb mit schwach rötlicher Bade.

fläche erhält, d. h. die größten Ernten abgibt. Man wende nicht den sogenannten Kessel- sondern den Pyramidenschnitt an; man sehe immer zu, daß der Mittelast die Spitze des Baumes bildet und lasse man nur 4 höchstens 5 Seitenäste stehen. Nach der Pflanzung schneide man Seitenäste und Mittelast ungefähr $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ über einem guten Auge weg, Sorge aber dafür, daß die Schnittflächen der Seitenäste ungefähr alle gleich hoch zu stehen kommen. Im nächsten Frühjahr ist lediglich ein Drittel der Verlängerungsäste anzuschneiden. Der Mittelast bleibt wieder am längsten stehen. Alle Zweige, die nach innen wachsen, werden entfernt, am richtigsten sofort beim Entstehen. So macht man es jedes Jahr und hört je nach dem Wuchs der betreffenden Sorte früher oder später ganz mit dem Schneiden auf und hat dann nur nötig, dafür das Auslichten eintreten zu lassen, d. h. nur soviel Äste und Zweige der Krone zu belassen, daß überall Luft und Licht ankommen kann. Das ist sehr wesentlich, um schon von vornherein Feinde — seien es Tiere oder Pilze — möglichst fern zu halten. Um den Stamm zu stärken, sollte man nicht unterlassen, im ersten, spätestens im zweiten Jahr nach der Pflanzung durch einen einfachen nicht zu tiefen Schnitt von oben nach unten zu schröpfen.

Wenn man so einen Baum der nachbenannten Sorte gepflanzt hat und ihn auch sachgemäß weiter pflegt, so kann man sicher auf seine Rentabilität rechnen.

Es darf nun nicht vergessen werden, daß der Obsthof außer der Kalkung auch der Düngung mit Thomasschlacke und 40%igen Kali (nicht Kalinit) bedarf. Auch Kalk muß nach 4—5 Jahren nochmals gegeben werden. Man rechnet bei der Pflanzung auf 1 preußischen Morgen 1250 kg Kalk oder auf 1 Altländer Rute ca. 30 kg Kalk. Nach 1—2 Jahren auf 1 preußischen Morgen 100 kg 40% Kali und 200 kg Thomasmehl bezw. auf 1 Altländer Rute ca. 2 kg 40% Kali und 4 kg Thomasmehl. Diese mineralische Düngung ist alle 2—3 Jahre zu wiederholen, daneben darf eine kräftige Düngung mit gutem Stallmist in den Zwischenjahren nicht unterbleiben.

Welche Sorten eignen sich für das Alte Land?

Die nachstehend beschriebenen Sorten sind solche, die in unserem Alten Lande am besten gedeihen, wie eine gewissenhafte Beobachtung ergeben hat und zwar nicht nur in einem Teil des Kreises, sondern überall. Wenn Einschränkungen nötig waren, so sind diese gemacht. Besonders möchten wir noch an dieser Stelle hervorheben, daß die beiden zuletzt aufgeführten Apfel-Sorten Gloden- und Schurapfel nach unserm Dafürhalten nicht mehr zu empfehlen sind, weil sie in manchen Jahren zu sehr unter Fusicladium zu leiden haben. Wir haben sie trotzdem mit aufgenommen, weil sie ungleich große Massen bringen und in vielen Höfen deshalb noch heute nicht gern verminkt werden.

Alle andern Sorten haben wenig oder garnicht unter der Pilzkrankheit zu leiden. Doch sind wir überzeugt, daß einige vielleicht immer ohne Bespritzen, andere aber sicher durch Bespritzen mit Kupfervitriol dauernd fleckfrei gehalten werden können. Auch haben sie mehr oder weniger die Eigenschaft, daß sie alle Jahre nicht gerade überreich, aber doch regelmäßig tragen, ein Vorteil, der nicht unterschätzt werden darf.

Es sei schon hier darauf hingewiesen, daß, wenn andere neuere Sorten bekannt werden und als zu empfehlen ausprobiert sind, eine Neuauflage erscheint. Es ist geplant, in derselben auf die Busch- und Zwergobstzucht näher einzugehen.

Bewährte Bekämpfungsmittel gegen Krankheiten.

Gegen Fusicladium und Rostpilze:

Kupferkalkbrühe. Vor Laubausbruch: Brühe I. In einen Kübel 2 kg Kupfervitriol auf 50 l Wasser, in andern Kübel 3 kg guten Kalk auf 50 l Wasser. Dieses unter Beigabe von 200 gr Schwefelkalium in einen 3. Behälter oder in die Spritze gießen, kräftig umrühren, mit fein verstäubender Spritze spritzen. — Nach der Blüte: Brühe II. Von Kalk und Kupfervitriol die Hälfte auf je 50 l Wasser, von Schwefelkalium 150 gr auf 100 l Wasser. Tritt der Pilz dann noch auf, noch mal spritzen mit Brühe II. Brühe II auch gut gegen Stachelbeerblattwespe.

Gegen Blattläuse, Blattflöhe, Stachelbeerblattwespe, Rosenblattwespe, Schildläuse im Juni und Birnblattmilbe, letztere beim Aufbrechen der Knospen im Frühjahr.

Quassibrühe. 2 kg Quassiaholz, 3 kg Schmier- oder Kernseife, 10 l Wasser. Diese Teile durcheinander mischen, ca. 24 Stunden stehen lassen, dann 1/2 Stunde kochen, durch einen Saß oder Leinentuch filtrieren und mit 150 l Wasser verdünnen.

Gegen Apfelblütenstecher, Apfel- und Zwetschenwickler und Frostnachtspanner.

Anlegen von Wellpappgürtel im Juni. Ende Juli, Anfang August, einige Gürtel kontrollieren, ob Larven oder Puppen zu finden sind. Sind Puppen da, so kommt in demselben Jahr der Schädling noch einmal (Obstmade), weswegen man dann alle Gürtel abnehmen muß, diese vernichten und frische umlegen. Sind nur Larven unter den Gürteln, kann man mit dem Abnehmen ruhig bis zum Winter warten. Wenn die ersten Fröste eintreten, Gürtel mit Polbornschem Raupenleim bestreichen, zu beziehen von S. Polborn-Berlin, Kohlenufer. Im Winter Januar—Februar Gürtel abnehmen und verbrennen. Praktische Gürtel für alle 3 Zwecke sind zum Einkaufspreis vom hannoverschen Obstbauverein, Hannover, zu beziehen. Ein Gürtel kostet für Nichtmitglieder 6 Pfg. und für Mitglieder 4 Pfg.

Der Frucht			Baum eignet sich zur Anpflanzung als	Besondere Bemerkungen
Erntezeit	Reifedauer	Verwendung		
Anfang September.	Frucht muß vor der vollen Reife gepflückt und rasch verwendet werden. Anfang bis Mitte September.	Tafel- und Schaufrucht.	Zwergbaum, auf Wildling. Als Hochstamm weniger zu empfehlen.	Die Frucht wird wegen ihrer Größe gerne gekauft und gut bezahlt.
Anfang September.	Anfang bis Mitte September.	Tafel- und Einmachfrucht von ganz vorzüglicher Güte mit starkem Muskatgeschmack.	Hochstamm und Zwergform, aber nur auf Wildling.	Baum darf nur in Gesellschaft anderer Birnbäume gepflanzt werden, da diese Sorte auf den Blütenstaub anderer Sorten angewiesen ist.
Mitte September.	Ende Septbr. Frucht muß rasch verwendet werden.	Tafel- und Marktfrucht.	Zwergbaum auf Wildling.	Frucht findet wegen ihrer Güte und ihres guten Ansehens gut zahlende Käufer.
Mitte September.	Ende Septbr. bis Anfang Oktober. Da er der Lagerreife höchstens 8—10 Tage.	Tafel- und sehr gute Marktbirne.	Hochstamm und Zwerg auf Wildling.	Diese Sorte ist eine der bestrentierenden Birnen wegen ihrer sicheren Tragbarkeit und Leichtverkäuflichkeit.
Ende September.	Anfang bis Mitte Oktober.	Tafel- und Marktfrucht.	Hochstamm und Zwerg auf Wildling.	Sorte ist wegen ihrer reichen Tragbarkeit sehr rentabel.

№	Name der Sorte	Des Baumes			Größe Form und Färbung
		Wuchs	Blüte u. Trag- barkeit	Widerstands- fähigkeit	
3.	Andenken an den Kongress.	Baum in der Jugend kräftig wachsend, pyramidal.	Blüte nicht em- pfindlich, daher jedes Jahr tragend.	Baum ist gesund.	groß bis sehr groß, bauchig, unregel- mäßig geformt, etwas glockenförmig. Schön gelb, Sonnen- seite teils rot ver- waschen, teils rot gestreift. Oft ziemlich große Rostflecke.
4.	Williams Christ- birne.	in der Jugend lebhaft, kräftig wachsend, später etwas schwächer, doch immer noch recht lebendig. Baumform stark pyramidal.	Blüte ist etwas gegen Frost empfindlich, Fruchtbarkeit tritt früh ein, ist regelmäßig und in manchen Jahren sehr reich.	Baum gesund.	mittelgroß bis groß, hellgelb, bisweilen etwas matt gerötet, mit grünlich um- randeten Punkten. Am Kelch und Stiel Rostflecke. Form der Frucht ist birnenförmig etwas veränderlich mit Beulen.
5.	Triumph von Wien.	Baum wächst in der Jugend sehr kräftig, breit pyramiden- förmig.	Blüte nicht empfindlich, Tragbarkeit reich und regelmäßig.	Baum ist gesund.	groß bis sehr groß, breitflaschenförmig, etwas heulig, eine Seite etwas länger wie die andere. Gelb mit grünlichen Flecken und schwach gerötet, Rostflecke sind vorhanden.
6.	Doppelte Philipps- birne.	in der Jugend kräftig wachsend, breit pyramidal.	Blüte nicht em- pfindlich, Trag- barkeit alljährlich und reich.	Baum ist gesund.	Frucht mittelgroß bis groß, abge- stumpft kegelförmig, gelb mit roter Backe, Frucht zeigt zahl- reiche bräunliche Punkte.
7.	Esperine.	Baum wächst sehr lebhaft, mittelgroß, pyra- midal, breit.	Blüte durchaus nicht empfindlich, Die Fruchtbarkeit tritt sehr früh ein, ist reich und regelmäßig.	Baum ist sehr gesund.	mittelgroß, länglich birnenförmig, hell- gelb, mit hübscher roter Backe, vielfach netzartig berostet.

Gegen Schildläuse (Kommalaus).

Im Juni Anfallen der befallenen Stämme oder mit Karbolineum bestreichen. (Nur beim Kernobst.)

Gegen Brand und Frost.

Ausscheiden der Stellen und Anstreichen der Stellen mit Karbolineum oder Kalk. (Ersteres nur bei Kernobst) und nicht im Winter, weil durch den dunkeln Anstrich die Bäume mehr unter Frost leiden. Karbolineumanstrich geschieht am besten im späteren Frühjahr bei hellem Sonnenschein und etwas Wind. Als Vorbeugungsmittel gegen Frost empfiehlt sich das Anfallen der Bäume im Januar-Februar.

Gegen Kirsch- und Birnblattwespe.

Bepudern der Bäume mit frischgelöschtem Kalk. Alle Woche wiederholen, da immer neue Brut erscheint.

Gegen Blutläuse.

Sofern sie an Holzigen Teilen sind, mit Karbolineum bestreichen. Wenn an grünen Trieben und Blättern: Bespritzen mit Quassia.

Äpfel.

Nr	Name der Sorte	Des Baumes			Größe, Form und Färbung
		Wuchs	Blüte u. Tragbarkeit	Widerstandsfähigkeit	
1.	Durchsichtiger Sommerapfel	kräftig wachsend, von sehr pyramidalem Wuchs. Baum mittelgroß, Blatt sehr groß, stark gerippt und widerstandsfähig.	Blüte gegen Frost widerstandsfähig, daher fast jährliche regelmäßige Tragbarkeit. Baum trägt früh, schon mit dem 4. Jahr nach der Pflanzung, bezw. Vereblung, häufig schon im 2. und 3. Jahr.	Baum gesund.	groß, teilweise sehr groß, etwas spitz zulaufend, schwach gerippt, schon auf dem Baume und besonders in der Genusszeit schön wachsgelb mit einer fettigen Wachsschicht überzogen. Frucht ist ohne jegliches Fusicladium oder Rostflecke.
2.	Lord Grosvenor	sehr kräftig wachsend, anfangs pyramidal, später durch die Last der Früchte kugelförmig werdend. Krone mittelgroß, Blatt grob und sehr groß. Eine kräftige Auslichtung ist wegen des starken Wuchses notwendig.	widerstandsfähig, jedes Jahr sehr reich tragend, Baum trägt sehr früh, entwickelt dabei ein sehr markiges Wachstum. Fruchtbarkeit tritt mit dem 3. Jahr sicher ein.	Baum ist sehr gesund	mittelgroß, oft sehr groß, gelb mit Wachsschicht, kalwillenartig gerippt. Form der Frucht ist häufig glatt, häufig aber spitz zulaufend.
3.	Grahams Jubiläumsapfel	in der Jugend schnell lebendig wachsend; die Blätter an den Driehspitzen haben stets einen rötlichen Anflug, daran ist die Echtheit der Sorte erkennbar.	hart und widerstandsfähig; die Fruchtbarkeit tritt sehr früh ein und trägt der Baum fast alljährlich und sehr reich.	Baum ist durchaus gesund	groß bis sehr groß, hochgebaut, wachsgelb ohne jegliche Rote, Frucht ist mit feiner, glänzender Wachsschicht überzogen.
4.	Manksapfel auch als Evaapfel bekannt.	schnell wachsend aber bald wegen seiner enormen Tragbarkeit das schnelle Wachstum einstellend. Baum bildet kleine Kugelfronen mit dichter Belaubung.	Blüte sehr widerstandsfähig, Tragbarkeit ungeheuer groß, gleich dem Grosvenor	Baum ist sehr gesund.	mittelgroß, hochgebaut, gelb mit fettiger Wachsschicht ohne jegliche Rote. Ein besonderer Vorzug ist die stets gleichmäßige Ausbildung aller Früchte.

Der Frucht			Baum eignet sich zur Anpflanzung als	Besondere Bemerkungen
Erntezeit	Reifedauer	Verwendung		
Ende Oktober.	Dezember bis April.	Markt- Wirtschafts- und Versandfrucht.	Hochstamm.	Sorte, die früher, auch teilweise jetzt noch große Massen liefert. (Siehe praktische Winte.)
Ende Oktober.	November bis April.	vorzügliche Marktfrucht, die sich auch zum Versand eignet.	Hochstamm.	wie Schurapfel.
Mitte Juli Frucht darf nicht auf dem Baum reif, also gelb werden, da sie dann mehlig, geschmacklos und wertlos wird.	Ende Juli.	Rothbirne, die ihrer frühen Reife wegen sehr gern gekauft und gut bezahlt wird.	Hochstamm wie Zwerg.	unter allen Frühbirnen ist dies die früheste, größte und deshalb auch die einträglichste. Holz ist sehr zähe, spaltet aber leicht in den Astwinkeln, daher Vorsicht beim Ansetzen der Leitern.
Mitte August.	Ende August.	Markt- u. id Wirtschafts- birne.	Hochstamm.	Sorte, welche wegen ihrer Frühreife nächst der bunten Juli- birne immer gute Marktpreise erzielt.

№	Name der Sorte	Des Baumes			Größe Form und Färbung
		Wuchs	Blüte u. Trag- barkeit	Widerstands- fähigkeit	
18.	Hiländer Schurapfel.	Baum kräftig wachsend.	nicht empfindlich, früh und gleich- sam alle 2 Jahre reich tragend.	Baum ist widerstands- fähig gegen Frost und Krebs, jedoch leiden Blätter wie die Frucht in ungünstigen Jahren an Fusicladium. Letzteres kann durch Spritzen beseitigt werden.	mittelgroß, etwas hoch gebaut, schwach- kantig, gelb mit bräunlich roten Bacfen.
19.	Hiländer Glocken- Apfel.	in der Jugend kräftig, später des reichen Fruchtbehanges wegen, mäßig wachsend; Baum ist zähe, erreicht ein hohes Alter und bildet größere breitere Kronen.	Blüte ist etwas gegen Frost und Nässe empfind- lich. Tragbarkeit tritt bald ein, ist alle 2 Jahr ziemlich regel- mäßig.	Baum ist ge- sund, sollte aber wegen seines schwachen zar- ten Wurzelver- mögens nicht in windige, sondern in ge- schützte Lagen gepflanzt werden; Frucht leidet wie Schurapfel sehr u. leicht an Fusicladium.	mittelgroß, keg- elförmig; hellgelb ohne Rüte.

Birnen.

1.	Bunte Julibirne (Im Alten Land) Zuckerrein- birne.	sehr kräftig, sperrig, etwas breitkronig hängend.	infolge der zei- tigen Blüte im Frühjahr unter nassen Nacht- früsten leidend, sonst nicht em- pfindlich. Baum trägt bald, nicht reich, doch jährlich.	sehr gesund in jeder Beziehung.	mittelgroß, freisel- förmig, gelb mit hübscher punktierter oder gestreifter, teils auch verwachsener roter Bache.
2.	Hiländer Dick- stengel.	breit, pyramidal, etwas sperrig.	Blüte wider- standsfähig, nicht reichlich aber ziemlich regel- mäßig tragend.	Baum ist gesund.	mittelgroß, freisel- förmig, mit langen dicken Stengel. Gelb, etwas berostet, Sonnenseite rötlich angehaucht.

Erntezeit	Der Frucht		Baum eignet sich zur Anpflanzung als	Besondere Bemerkungen
	Reifebauer	Verwendung		
Mitte bis Ende Juli.	Siehe Ernte- zeit, Dauer höchstens 8 bis 10 Tage, sonst mehlig wer- dend.	Als früher Marktapfel sehr gern gekauft, ist auch unter den Frühäpfeln eine wirklich gute Tafelfrucht.	Zwergobst wie als Hochstamm. Ersterees na- mentlich.	Baum leidet in der Jugend zu- weilen an Krebs, älter werdend verkeilt derselbe.
Anfang bis Mitte bezw. Ende August.	Sept., hält sich gut aufbewahrt bis Jan., Febr.	Wirtschafts- frucht, findet als Marktf Frucht stets reihenden Absatz.	als Zwerg- baum ganz be- sonders, jedoch ebenso gut zu Hochstamm, be- sonders wäre er als Zwerg- resp. Halb- stamm an Grä- ben geeignet statt Zwetschen.	Infolge der sehr starken Wachs- schicht faulen gesunde Früchte nicht leicht, selbst bei Berührung mit angefaulten Früchten. Frucht ist trotz früher Reife fest auf dem Baum bei Wind und Dürre.
Mitte Sept. Sobald die ersten Früchte fallen, sollen sämt- liche ge- pflückt wer- den, da der Baumdann auch bald die übrigen abstößt.	Ende Septbr. bis Mitte Oktober.	Frucht ist eine vorzügliche Marktf Frucht, besonders auch Schauf Frucht für Delikatesse- geschäfte.	Hochstamm, besonders aber Zwerg.	Diese Sorte dürfte für Massen- anbau weniger, besonders aber für Züchter mit Privatkundschaft sich eignen. Frucht bedarf auch einer sorgfältigen Aufbewahrung während ihrer kurzen Lagerzeit, da sie sehr empfindlich gegen Druck und Stoß ist.
Mitte September.	Ende Septbr. bis Ende Oktober.	Ausgezeichnete Markt- und Wirtschafts- frucht, die jedoch als Tafelfrucht auch recht gut gelten kann.	Hochstamm an Gräben und als Zwerg; letztere Form jedoch auf Wildling. Da die Kronen klein bleiben, dürfte eine Entfernung von 6—8 m bei Hochstämmen genügend sein.	Der enorme Fruchtbehang er- fordert unbedingt, daß an Hoch- stämmen die Früchte in den ersten Jahren erheblich ausge- brochen werden, da sonst die Krone zu klein bleibt und daher die Sorte unreintabel wird.

№	Name der Sorte	Des Baumes			Größe, Form und Färbung
		Wuchs	Blüte u. Tragbarkeit	Widerstandsfähigkeit	
5.	Wohlschmecker aus Vierlanden	Baum in der Jugend sehr kräftig, stark pyramidal wachsend, später kugelig, breitförmig werdend.	Blüte scheint nicht empfindlich, Tragbarkeit setzt sehr früh ein und scheint eine regelmäßige und reiche zu sein.	Baum, soweit bisherige Erfahrungen reichen, durchaus gesund.	Frucht mittelgroß, prinzenartig geformt und gefärbt.
6.	Landsberger Reinette	recht lebendig wachsend, wird breitkronig; großes Blatt, kräftig und gesund.	widerstandsfähig; Tragbarkeit setzt bald ein und ist regelmäßig.	Baum ist soweit bekannt, im Alten Lande gesund.	groß, plattrund bis stumpf kegelförmig; hellgelb mit schwachgeröteter Sonnenseite. Frucht mit Wachslicht zeigt häufig größere Rostflecke, die jedoch den Wert und Haltbarkeit der Frucht durchaus nicht beeinträchtigen.
7.	Nathusius Taubenapfel.	wächst sehr kräftig pyramidenförmig.	Blüte widerstandsfähig, Tragbarkeit früh, reich und regelmäßig.	Baum sehr gesund, wird jedoch leicht vor Blattläusen befallen, bedarf daher Spritzung mit Quassia. Siehe praktische Winke.	mittelgroß bis groß, hoch gebaut, abgestumpft, kugelförmig, Früchte meistens karminrot, dunkler gestreift.
8.	Burchardts Reinette.	mittelstark wachsend, platt kugelförmig. Blatt gesund, mittelgroß.	sehr widerstandsfähig; Tragbarkeit sehr früh und sehr reich und regelmäßig.	durchaus gesund.	mittelgroß, plattrund, an der Sonnenseite trübbrot. Die ganze Frucht netzartig berostet.
9.	Gelber Bellefleur.	mittelstark, lichte, breite, pyramidale Kronen bildend.	widerstandsfähig. Baum blüht früh, trägt regelmäßig, doch nicht überreich.	Baum ist sehr gesund.	gut mittelgroß, am Kelche calvillenartig gerippt, schwach kantig, bauchig, kegelförmig, häufig ist die eine Hälfte der Frucht stärker als die andere. Hellgelb mit schwacher Röte an der Sonnenseite und die Schale punktiert.

Der Frucht			Baum eignet sich zur Anpflanzung als	Besondere Bemerkungen:
Erntezeit	Reifedauer	Verwendung		
Anfang bis Mitte Oktober.	Dezember bis April.	Markt- oder Wirtschaftsfrucht. Wird gern gekauft.	Besonders Hochstamm.	Sortenorte, welche wegen Gesundheit des Baumes und der Früchte, der frühen, reichen und regelmäßigen Tragbarkeit, sowie des glatten Abfahes der Früchte sicher hier im Alten Lande in den Obstanlagen rentiert.
Sollte vor dem 20. Oktober nicht gepflückt werden.	Januar am wohltschmeckendsten. März — April.	Sehr gute Tafel-, Export-, Wirtschafts- u. Marktf Frucht.	zu Zwergbaum weniger, besonders zu Hochstamm, geht aber auch gut zu großen Buschbäumen.	Baum liebt kräftige Düngung, besonders Kalk — Kalk hat vorzüglichen Einfluß auf schöne rosenrote Färbung der Früchte.
Ende Oktober.	Januar bis Mai.	Markt-, Wirtschaft- und Tafelfrucht.	Hochstamm.	Coulon Mitte. ist mit Vorbehalt anzupflanzen, weil einmal die Färbung in der Lagerreise nicht schön genug ist und weil zweitens die gemachten Erfahrungen über diese Sorte nur günstig in der II. u. I. Meile sprechen, dagegen in der III. Meile, wenn auch nicht direkt ungünstig, so doch bislang nicht befriedigend genug sind.
darf vor Ende Oktober nicht gepflückt werden.	Ende Januar bis Juni und bei guter Aufbewahrung auch bis Ende Juli.	sehr gesuchter Marktapfel.	Hochstamm.	Frucht muß sorgfältig gepflückt und gut aufbewahrt werden, da sie schon nach leichtem Druck oder Stoß recht unansehnlich wird. Frucht sitzt sehr fest, Baum eignet sich daher für windige Lagen und Grabenränder. Die hier wiedergegebenen günstigen Eigenschaften beziehen sich bislang hauptsächlich auf die 3. Meile des Altenlandes, weshalb im übrigen diese Sorte erst ausprobiert werden muß.

№	Name der Sorte	Des Baumes			Größe Form und Färbung
		Wuchs	Blüte u. Trag- barkeit	Widerstands- fähigkeit	
14.	Hiltländer Rosen.	nicht gerade stark oder markig aber doch recht lebendig wach- send; Baum mittelgroß, Blatt mittelgroß, recht sattgrün und widerstandsfähig gegen Pilze.	Blüte klein aber widerstandsfähig gegen Frost usw. Daher der Baum jährlich regel- mäßig tragend, Baum trägt früh.	Baum ist in Blatt und Holz sehr gesund, das junge Holz reißt selbst in nassen Jahren aus, es finden sich daher weder Frost- noch Krebs- schäden.	Frucht mittelgroß, Form etwas ver- schieden, zuweilen mehr platt, zuweilen spitz zulaufend, nicht gerippt; an der Sonnenseite schön gerötet und schwach bläulich beduftet; Frucht leidet nie an Fusicladium.
15.	Schöner von Boskoop.	kräftig wachsend mit plattfugel- förmiger Krone, Blatt grob und gesund.	widerstands- fähig, Frucht- barkeit tritt bei jungen Bäumen erst regelmäßig mit 8.—10. Jahre ein, dann aber reich tragend.	Baum ist gesu. id.	mittelgroß bis groß; bei der Ernte vom Baum vielfach grau- grün, auf der Sonnenseite gerötet. Frucht erhält eine herrlich rosenrote Färbung. (Siehe Bemerkung.)
16.	Coulon Reinette.	sehr kräftig und rasch wachsend, breit fugeförmig.	Blüte wider- standsfähig, Tragbarkeit gut und regelmäßig.	Baum ist ge- sund; durch Stoß oder sonst zufällig beige- brachte Wun- den heißt der Baum, wie auch der Boskoop recht schnell, daher ist Holz wie Kinde gegen die Angriffe der Pilze wider- standsfähig.	groß, Form dem Boskoop ähnlich, häufig mit flacherer Kelchhöhle, wie über- haupt die Frucht vielfach flacher ist. Färbung grün, selbst bei der Lagerreise nicht so schön gelb werdend wie Bos- koop, desgleichen mangelt auch fast stets die hübsche rote Sonnenseite.
17.	Halber- städter Jungfern.	Baum sehr kräftig schnell wachsend, anfangs pyra- midal, später fugeförmig, Äste beugen sich von der späteren Last strebogenartig nieder.	Baum trägt sehr früh, sehr reich u. fast aus- nahmslos jedes Jahr, daher Blüte nicht empfindlich.	Baum in jeder Hinsicht gesund. Leidet weder von Frost noch von Krebs. Blatt und Früchte des öfteren an Fusicladium, daher ist Spritzen hier unerlässlich.	mittelgroß, spitz fugeförmig, an der Sonnenseite hübsch rot gesprenkelt, teils rot verwaschen.

Erntezeit	Reifedauer	Verwendung	Baum eignet sich zur Anpflanzung als	Besondere Bemerkungen
Anfang Oktober.	Mitte November bis Ende Februar	Tafel-, Wirt- schafts- und Marktfrucht.	Hochstamm und auch be- sonders zu Zwergbäumen.	Diese Lokalforte in Vierlanden hat sich dort seit vielen Jahren ganz vorzüglich rentiert. Einzelne Bäume haben in der Tat 12 bis 15 Zentner gute verkaufs- fähige Ware geliefert. Baum erreicht dort ein hohes Alter, außerordentliche Fruchtbarkeit. Vor 10 Jahren aus Vierlanden bezogen, in der 3. Meile des Alten Landes angebaut, scheint er die Eigenschaften seines Mutter- landes hier voll zu bewahren.
Mitte Oktober.	November bis Februar	findet als Tafelfrucht noch Verwendung, besonders aber vorzüglicher Wirtschafts- apfel, der auf dem Markt sehr gerne Käufer findet.	besonders als Hochstamm, geht aber auch gut zu Zwerg- formen.	Baum liebt gern etwas trockenen Boden, dürfte daher nicht an die Seiten des Grundstücks ge- pflanzt werden, sondern vielmehr auf die Mitte desselben.
Anfang bis Mitte Oktober.	November bis Februar.	Vorzügliche Markt-, Schau- und Wirt- schaftsfrucht, die gern ge- kauft wird.	Hochstamm; eignet sich auch vorzüglich zu Zwerg.	
Mitte bis Ende Oktober.	November bis Januar.	Als Markt- apfel sehr gesucht.	Zwerg- und Hoch- stamm.	Frucht welkt, zu früh gepflückt und zu trocken aufbewahrt, sehr leicht.
Mitte Oktober.	Dezember bis März.	Vorzügliche Markt- und Tafelfrucht.	Hochstamm und Zwerg.	Da die Frucht ihres lachenden Aussehens halber, leicht Lieb- haber anlockt, dürften die Bäume nur an leicht zu beaufsichtigende Stellen zu pflanzen sein.

Nr	Name der Sorte	Des Baumes			Größe Form und Färbung
		Wuchs	Blüte u. Tragbarkeit	Widerstandsfähigkeit	
10.	Roter Prinzen.	lebhaft, nicht gerade stark und markig wachsend; Baum mittelgroß kugelförmig.	Blüte etwas empfindlich gegen Nachfröste. Fruchtbarkeit tritt früh ein und ist reichlich, wenn auch nicht gerade regelmäßig.	Baum ist, soweit Erfahrung reichen, gesund, neigt bei tiefer Pflanzung besonders zu Krebs.	mittelgroß, prinzenförmig geformt und gefärbt; eine herrlich lachende Frucht.
11.	Adams Parmäne. (Im Alten Lande unter dem Namen „Donnerhorst“.)	lebhaft, kräftig wachsend, mit feinem zähen Holze. Krone kugelförmig, mittelgroß.	durchaus nicht empfindlich, Fruchtbarkeit tritt früh ein, ist ziemlich regelmäßig und gut.	Baum sehr gesund.	mittelgroß, stumpf, kegelförmig, hellgelb mit hübscher Rötlich-ähnlich der Goldparmäne.
12.	Hittländer Schmalz-Prinz.	Sehr schnell, kräftig wachsend, in der Jugend pyramidal, bald aber breit und sperrig werdend, Baum bildet daher breite Krone.	Blüte widerstandsfähig, Baum fast jährlich reiche Frucht tragend.	Baum ist in jeder Hinsicht gesund.	Frucht ist verschieden, sowohl in Größe als auch in Form. Mittelgroß bis groß, bald platt bald länglichrund, letztere Form (Prinzenform) vorherrschend; Färbung ist dem Prinzenapfel meist gleich.
13.	Englischer Prinzen.	Baum kräftig breitkronig, sperrig wachsend. Bildet lichte Krone, bedarf nicht viel des Auslichtens.	Blüte scheint nicht empfindlich zu sein, die regelmäßige Fruchtbarkeit tritt erst mit dem 12—15 Jahr ein, Baum trägt nicht reichlich aber alljährlich.	Baum ist ganz gesund, Blatt groß, Holz frosthart.	Frucht groß, von verschiedener, jedoch vorwiegend prinzenartiger Form. Färbung prinzenartig.

Erntezeit	Reifedauer	Verwendung	Baum eignet sich zur Anpflanzung als	Besondere Bemerkungen
Mitte Oktober.	November bis März.	Vorzügliche Markfrucht.	Hochstamm.	Siehe Nr. 9.
Mitte Oktober.	November bis März.	vorzügliche Markt- und Versandfrucht. Die alle auf dem Baume formschön ausgebildeten Früchte vertragen insofern Stoß oder Druck, als sie an verletzten Stellen nicht faulen, sondern nur unter der Schale braun antrocknen.	Hochstamm.	Frucht ist der Goldparmäne in Form und Farbe sehr ähnlich, doch dieser in jeder Hinsicht vorzuziehen, da Baum wie Frucht absolut gesund sind. Die Frucht ist, wenn auch noch auf dem Baume grün, doch schon schmackhaft.
Mitte Oktober.	Weihnacht bis Ende März.	Ganz vorzüglicher Markt- und Wirtschaftsapfel.	Hochstamm.	Diese Lokalsorte rentiert sicher wegen der breiten Krone, auf einem Stück höchstens 2 Reihen Bäume und 10—12 m auseinander zu pflanzen.
Anfang bis Mitte Oktober.	Anfang November bis Mitte März.	Ausgezeichnete Tafel- und Wirtschaftsprucht.	nur zu Hochstamm.	Baum muß wegen des breiten Wuchses auf 10—12 m Entfernung gepflanzt werden.